Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1899

9.5.1899 (No. 128)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 9. Mai

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Zusendungen von Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zum Abonnement oder irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsr. Ztg." — gestattet.

№ 128. 1899.

Programm
über den
feierlichen Schluß der Ständeversammlung.

Freitag, den 12. Mai, um 11 Uhr, wird der Landtag von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog in Allerhöchst eigener Person geschlossen.

Morgens um 10½ Uhr versammeln sich die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer in ihren resp. Sitzungssälen.

Die Erste Kammer, den Präsidenten an ihrer Spitze, wird um 10¾ Uhr durch einen Ceremonienmeister in den Sitzungssaal der Zweiten Kammer eingeführt, und nimmt die für sie bereiteten Plätze ein.

Um 11 Uhr begeben Sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog in Begleitung von Oberhof- und Hof-Chargen und der Militär-Chargen unter dem Geläute sämmtlicher Glocken in das Ständehaus, allwo Allerhöchstdieselben von den aus dem Präsidenten und vier Mitgliedern der Ersten, dem Präsidenten und acht Mitgliedern der Zweiten Kammer bestehenden Deputationen, sowie dem Hofstaate, dem Staatsminister und den Mitgliedern des Staatsministeriums empfangen und in Ihre Appartements begleitet werden.

Von da begeben Sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog in den Sitzungssaal.

Der Zug geht in folgender Ordnung:

Die Hoffouriere,
Die Hofjunker,
Die Kammerjunker,
Die Kammerherren,
Die Oberhof- und Hofchargen,
Zwei Ceremonienmeister,
Die Deputation der beiden Kammern der Stände,
Der Oberstkammerherr,
Seine Königliche Hoheit der Großherzog,
Zur Seite die Flügeladjutanten,
Der Staatsminister und die Mitglieder des Staatsministeriums.

Bei dem Eintritt in den Saal erhebt sich die ganze Versammlung von ihren Sitzen.

Die Fouriere stellen sich rechts und links an die Stufen der Estrade.

Die Hof- und Militär-Chargen nehmen ihre Plätze auf der Estrade links vom Throne ein; die beiden Ceremonienmeister rechts und links auf derselben.

Die Deputationen der beiden Kammern geleiten Seine Königliche Hoheit den Großherzog bis an die Stufen des Thrones und begeben sich sodann auf ihre Plätze.

Der Staatsminister und die Mitglieder des Staatsministeriums nehmen die für sie rechts vom Throne bestimmten Plätze ein.

Der Großherzog ertheilt durch den Staatsminister den Ständemitgliedern die Erlaubniß, sich niederzusetzen, und hält sodann die Schlußrede an die Versammlung.

Der Staatsminister erklärt auf Befehl des Großherzogs den Landtag für geschlossen.

Der Großherzog verläßt in der nämlichen Begleitung, wie bei dem Eintreten, den Saal.

Nach der Rückkehr der Deputationen in den Saal wird die Erste Kammer von dem Ceremonienmeister in ihren Sitzungssaal zurückgeführt.

Karlsruhe, den 9. Mai 1899.

Auf Allerhöchsten Befehl:
Der Oberstkammerherr:
Freiherr von Gemmingen.

Anmerkung. Anzug: Alle Anwesenden, die zum Tragen von Uniform berechtigt sind, mit Ausnahme der Mitglieder der Zweiten Kammer, erscheinen in Uniform: Gala, Orden über dem Rock.

Bekanntmachung.

Bei dem, den 12. Mai, Vormittags 11 Uhr, stattfindenden feierlichen Schluß der Ständeversammlung ist der Zutritt in den großen Saal des Ständehauses nur durch Eintrittskarten zu erlangen.

Die obere Tribüne, gegenüber der Großherzoglichen Loge ist für das diplomatische Corps, die beiden geschlossenen Tribünen für mit Einlaßkarten versehene Herren und Damen vom Hof bestimmt.

Die große Tribüne wird in zwei Abtheilungen abgesondert, und zu jeder Abtheilung werden besondere Karten ausgegeben. Der Eingang zur Tribüne links (grüne Karten) ist gegenüber der katholischen Kirche, derjenige zur Tribüne rechts (gelbe Karten) in der Ritterstraße.

Die Eintrittskarten sind am Mittwoch, den 10. Mai, Vormittags von 11 bis 12 Uhr auf dem Oberstkammerherrn-Amt abzuholen.

Den Großh. Staatsbehörden werden solche zugesendet.

Die obere Aufsicht über die Tribünen bei dieser Ceremonie ist dem Kammerherrn von Stabel übertragen.

Die Anfahrt sämmtlicher Wagen am Ständehaus, welche bis 10½ Uhr geschehen sein muß, findet auf folgende Art statt:

Alle Wagen nehmen den Weg von der Kaiserstraße vor das in der Ritterstraße gelegene Portal des Ständehauses, wo ausgestiegen wird. Die leeren Wagen fahren längs des Ständehauses durch die Ständehausstraße in die Herrenstraße, wenden sich links, fahren um den Platz und stellen sich in der Erbprinzenstraße, der katholischen Kirche gegenüber auf. Die Abfahrt erfolgt in der Weise, daß die Wagen von der Erbprinzenstraße aus vor das Portal in der Ritterstraße vorfahren und ihren Rückweg durch die Kaiserstraße nehmen.

Karlsruhe, den 9. Mai 1899.

Großherzogliches Oberstkammerherrn-Amt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Das Kaiserpaar in den Reichslanden.

Straßburg, 7. Mai. Der der klerikalen Partei unseres Landes angehörende Reichstagsabgeordnete Spies in Schlettstadt hat gestern sein Mandat als Gemeinderathsmitglied der Stadt niedergelegt. Diese mit dem Kaiserbesuch im Elsaß zeitlich zusammenfallende Begebenheit wird hier vielfach erörtert und auch damit in Verbindung gebracht, daß Spies mit der Schenkung der Hohkönigsburg an Seine Majestät den Kaiser, welche der Gemeinderath von Schlettstadt in so patriotischer Weise vornahm, nicht einverstanden gewesen sei. Sollte dieser Grund, was uns nicht näher bekannt ist, in der That zutreffen, so würde dies nur ein neuer Beweis dafür sein, daß die klerikalen Kreise des Landes sich von den alten Auffassungen des politischen Protestes nicht frei machen können.

Die Ansprache des Bürgermeisters Schloesser von Schlettstadt an den Kaiser, mit welcher die Hohkönigsburg dem Kaiser als Geschenk angeboten wurde, ist hier in allen gutgesinnten Kreisen freudigst begrüßt worden, und dürfte auch über unser Land hinaus von Interesse sein. Dieselbe lautete:

„Mit Freude erfüllt es uns, daß Euere Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin Wohlgefallen empfunden haben an dieser Burg. Euere Majestät haben vor Jahren in unserem Schwesterbezirk Lothringen einen die Eigenart desselben verkörpernden Landsitz erworben. Aller wohlmeinenden und treuen Elsässer Herz würde freudig und stolz schlagen, wenn Euere Majestät auch hier im Elsaß ein das Land charakterisirendes Stück Erde in Eigenthum nehmen wollten. Der Gemeinderath der Stadt Schlettstadt hat mich beauftragt, für den Fall, daß Ihre Majestäten Wohlgefallen an der Hohkönigsburg finden sollten, Euere Majestäten zu bitten, diese mächtige Zeugin alter Ritterherrlichkeit im Wasgenwalde, Allergnädigst aus den Händen der Stadt als Zeichen treuer Unterthänigkeit anzunehmen, auf daß die Burg wieder werde, was sie war in der Zeit, aus der die erste Kunde über sie aus der Geschichte zu uns dringt, Eigenthum des Landgrafen von Elsaß, der Gott sei Dank nun auch unser Kaiser ist."

Der Kaiser erwiderte, daß er die Burg mit Freude und Dank annehme, reichte dem Bürgermeister die Hand und bat ihn, der Stadt seinen besonderen Dank auszusprechen.

Die carlistische Agitation.

Daß die carlistische Bewegung in Spanien keinen größeren Umfang anzunehmen vermochte, ist, wie die „National-Ztg." ausführt, im wesentlichen auch das Verdienst des Auslandes. Es darf konstatirt werden, daß die auswärtigen Regierungen in dieser Richtung Spanien gegenüber nicht nur eine formell korrekte, sondern zugleich eine für das herrschende Regime ausgesprochen freundliche Haltung beobachtet haben. So war die französische Regierung darauf bedacht, jede Förderung der carlistischen Agitation vom Boden der Republik aus zu verhindern. Würde doch selbst ein geringes Nachlassen der Wachsamkeit der Behörden in den an Spanien grenzenden französischen Departements den carlistischen Agitatoren die Möglichkeit zu fortwährender Beunruhigung Spaniens bieten. Dies wird aber vollständig dadurch verhütet, daß die französischen Behörden alle solche Versuche im Keime ersticken. Ferner hatte die italienische Regierung wiederholt Gelegenheit, ihre Loyalität in dieser Sache zu beweisen, indem sie bezüglich des Prätendenten Don Carlos, so oft sich derselbe auf italienischem Boden aufhielt, volle Wachsamkeit entwickelte und ihn durch entsprechende Warnungen an öffentlichen Kundgebungen und an der Veranstaltung von Konventikeln seiner Anhänger in Venedig verhinderte. Bekanntlich hat Don Carlos, wenn ihm infolge dessen der Boden in Italien zu heiß wurde, seinen Aufenthalt daselbst zu wiederholten Malen abgekürzt. In gleicher Weise ist auch die belgische Regierung, als sie dazu Anlaß erhielt, vorgegangen. In der jüngsten Zeit wurde einem Spanien weit ferner als die genannten liegenden Staate Anlaß zu einem freundlichen Akte gegenüber dem bestehenden Regime geboten: nämlich Rußland. Der Sohn des Don Carlos, Don Jaime, der von einem Theile der Carlisten als der eigentliche Prätendent betrachtet wird, hielt sich, wie gemeldet, vor Kurzem in Frankreich auf. Er machte sich, wie es scheint, in der Nähe der spanischen Grenze viel zu schaffen, und es hieß sogar, daß er auch jenseits der Pyrenäen aufgetaucht sei. Seine Rückkehr nach Rußland war nun, wie wir bereits mittheilen konnten, keine freiwillige, er erhielt vielmehr aus Petersburg die Weisung, zum Grodno'schen Leib-Gardehusarenregiment, dem er als Fahnenjunker angehört, ungesäumt zurückzukehren. Diese Maßregel ist auch insofern von Bedeutung, als dadurch die von der carlistischen Presse verbreitete Behauptung, wonach die maßgebenden russischen Kreise den Bestrebungen Don Jaime's nicht ohne Sympathie gegenüberstehen, gründlich widerlegt worden ist. Was Papst Leo XIII. betrifft, so ist er entschieden für den Schutz der in Spanien bestehenden Ordnung gegenüber dem Carlismus eingetreten. Die Sympathien für den Carlismus, die in einem Theile, namentlich des niederen Klerus bestehen, werden durch die wiederholten, nachdrücklichen Weisungen, die der Papst durch Vermittlung des Nuntius in Madrid an die spanische Geistlichkeit ergehen läßt, niedergehalten. Auch die carlistische Agitation in der jüngsten Zeit hat den Papst zu einem neuen Schritte veranlaßt; denn der jüngste Hirtenbrief des Erzbischofs von Toledo, Kardinals Sancha, durch welchen alle Gläubigen zur Unterstützung des herrschenden Regimes aufgefordert werden, ist das Ergebniß der Vereinbarung zwischen dem genannten Kirchenfürsten und dem päpstlichen Nuntius Francica-Nava.

Die Lage in Frankreich.

Der Rücktritt Freycinet's.

Freycinet ist der achte Kriegsminister, der seit Beginn der Affäre Dreyfus sein Amt verläßt. Die Vorgänge in der Freitagssitzung der Kammer können es kaum gewesen sein, die Herrn de Freycinet veranlaßten, aus dem Ministerium Dupuy, dem er seit dem 1. November 1898 angehört, auszuscheiden. Der Fall, daß ein Minister im Parlament durch die Opposition unterbrochen und am Weiterreden verhindert wurde, ist in Frankreich schon oft genug vorgekommen, und es hat sich auch hiefür immer eine Remedur gefunden, wenn der betreffende Minister nicht einen Vorwand brauchte, um sich aus anderen Gründen zurückzuziehen. Dies scheint bei Herrn de Freycinet der Fall gewesen zu sein, was er auch in seinem Demissionsschreiben andeutet, indem er sagt, er sei gezwungen, sich von seinen Kollegen zu trennen. Welche Gründe Freycinet zu dieser Trennung bewogen haben, ist nicht bekannt. Möglicherweise liegt eine Meinungsverschiedenheit über die Behandlung der Affäre Dreyfus vor. Die drei letzten Vorgänger Freycinet's, Cavaignac und die Generale Zurlinden und Chanoine, haben sich aus demselben Grunde zurückgezogen. Herr de Freycinet hat sich als Kriegsminister in der Dreyfus-Affäre zwar sehr reservirt verhalten, aber doch gewisse Maßnahmen getroffen, welche als Beweis betrachtet werden können, daß er nicht ganz unbefangen ist. Er hat unter anderem der Strafkammer gegenüber wiederholt den Wunsch ausgesprochen, daß sie den General Roget vernehmen möge, der bekanntlich bei dieser Gelegenheit in feierlicher Weise seine Ueberzeugung von der Schuld Dreyfus', die er aber nicht begründen konnte, ausgesprochen hat. Herr de Freycinet hat überdies dem General-Artilleriedirektor Deloye den Befehl ertheilt, in einer Note, welche derselbe an die Strafkammer gerichtet, die auf den artilleristischen Theil des Bordereaus Bezug

(Mit einer Beilage.)

habenden entlastenden Aussagen des Kommandanten Hartmann, der von der Vertheidigung als Zeuge geführt wurde, zu widerlegen. Die Aussage Hartmann's erfolgte am 1. Februar und schon am 13. hat Herr de Freycinet die vom 12. Februar datirte Note des Generals Deloye an den Justizminister geleitet und in seiner Zuschrift die Hoffnung ausgesprochen, daß, „obwohl die Enquete der Strafkammer bereits beendet sei, es doch möglich sein werde, dieses Dokument dem Kassationshofe vorzulegen". Freycinets Antwort in der Kammer auf die Interpellation Gonzy's wegen der Suspendirung der Vorträge Duruy's an der Ecole polytechnique war auch sehr zurückhaltend. An Stelle de Freycinet's übernimmt (wie bereits telegraphisch gemeldet) der Arbeitsminister Camille Krantz das Kriegsportefeuille. Krantz wurde im Jahre 1848 in Dinozé im Vogesendepartement geboren, war Ingenieur der Staatsmanufakturen und dann Sekretär bei den Weltausstellungen 1878 und 1889 und endlich Generalkommissär der französischen Abtheilung auf der Centenarausstellung von Chicago. Das Kriegsfach ist Herrn Krantz als Zögling der Ecole polytechnique nicht fremd. Außerdem diente er während des Jahres 1870/71 als Leutnant in der Auxiliar-Artillerie. Der neue Kriegsminister gehört der liberal-republikanischen Partei an.

(Telegramme.)

* **Paris,** 8. Mai. In Romely fand gestern anläßlich der Wiederkehr des Jahrestages der Befreiung von Orléans durch Jeanne d'Arc eine Feier statt, wobei Cavaignac eine Rede hielt, in welcher er auf die gegen das Heer gerichteten Angriffe einging. Er wandte sich besonders gegen alle jene, welche alle Offiziere des Generalstabes, ohne Unterschied, Fälscher nennen. Diese Leute schleiften die weißen Federbüsche der französischen Generale in den Schmutz, jener Generäle, welche für das Vaterland gekämpft hatten.

* **Paris,** 8. Mai. Der „Siècle" will wissen, daß der Marineminister Lockroy ein entschiedener Gegner des von Freycinet ausgearbeiteten und von dem neuen Kriegsminister Krantz zum großen Theil beibehaltenen Gesetzentwurfes über die Kolonialarmee sei. Es sei möglich, daß dieser Zwist eine neue partielle Kabinetskrisis hervorrufen kann.

Die deutsche Südpolar-Expedition.

* Am Samstag fand im Reichsamt des Innern unter dem Vorsitz des Staatsministers Dr. Grafen v. Posadowsky die erste Sitzung des für die geplante deutsche Südpolar-Expedition berufenen wissenschaftlichen Beirathes statt. Derselbe soll die Aufgabe haben, die Organisation des Unternehmens mit sachverständigem Rathe zu fördern, das Interesse daran in den betheiligten Kreisen wach zu halten, sowie die von wissenschaftlichen Kreisen Deutschlands und des Auslandes an das Unternehmen gestellten Wünsche und Anforderungen zu sammeln, zu prüfen und mit gutachtlichen Aeußerungen der Reichsverwaltung zu übermitteln. Als Mitglieder des Beirathes sind berufen: aus Berlin: die Herren Professoren Dr. Auwers, Dr. v. Bezold, Dr. Engler, Dr. Güßfeldt, Dr. Helmert, Dr. Frhr. v. Richthofen, Dr. F. E. Schultze; aus Bremen: Herr Melchers, Vorsitzender der Geographischen Gesellschaft daselbst; aus Gotha: Professor Dr. A. Supan; aus Göttingen: Professor Dr. Wagner; aus Hamburg: Dr. Friederichsen und Wirklicher Geh. Admiralitätsrath Dr. Neumayer; aus Hannover: Vorsitzender des Deutschen Seefischerei-Vereins Dr. Herwig; aus Kiel: Professor Dr. Hensen; aus Leipzig: Professor Dr. Chun, Professor Dr. Hans Meyer und Professor Dr. Ratzel; aus München: Professor Dr. Oberhummer und Professor Dr. v. Zittel; aus Stuttgart: Oberkammerherr Graf v. Linden, Vorsitzender des württembergischen Vereins für Handelsgeographie. Außerdem nahmen an der Besprechung Theil: der Vorstand der nautischen Abtheilung des Reichs-Marineamts, Kapitän z. S. v. Frantzius, die Referenten im Reichsamt des Innern und im preußischen Kultusministerium, Geh. Regierungsrath Lewald und Geh. Oberregierungsrath Dr. Schmidt, sowie der Kapitän der Hamburg-Amerika-Linie Krech, der Führer der »Vladivia« auf der kürzlich beendigten Tiefsee-Expedition.

Der von dem designirten Leiter der Südpolar-Expedition, Professor Dr. v. Drygalski, in seinen Umrissen dargelegte Plan des Unternehmens fand allseitige Zustimmung. Die Mitglieder des Beirathes übernahmen, in Verbindung mit anderen Fachleuten bis Ende Juli dem Reichsamt des Innern vollständige Referate über die wissenschaftlichen Ziele und Aufgaben auf den verschiedenen naturwissenschaftlichen Gebieten zu liefern, die eine Förderung von der Expedition zu erwarten haben. Auf Grund dieser Referate soll alsdann in einer zusammenfassenden Denkschrift Plan und Aufgabe des Unternehmens festgestellt und der Berathung auf dem Ende September in Berlin stattfindenden internationalen Geographenkongreß unterbreitet werden. Die Denkschrift wird auch die Unterlage für die Vereinbarungen mit naturwissenschaftlichen Kreisen Englands bilden, die sich, dem Vorbilde Deutschlands folgend, gleichfalls entschlossen haben, im Spätsommer 1901 eine Südpolar-Expedition auszurüsten und zu entsenden.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

Ein neuer Mohammedaner-Aufstand.

Vor längerer Zeit wurde gemeldet, daß sich die Mohammedaner in den westlichen Provinzen Chinas im Aufstande befänden. Solche Erhebungen waren in den letzten Jahrzehnten mehrmals vorgekommen, sie waren aber durch Gewalt und Versprechungen immer gedämpft worden, da sie sich nur über beschränkte Gebiete erstreckten. Den jetzt vorliegenden Nachrichten zufolge scheint die Sache diesmal weit ernster zu sein. So sollen sich die Mohammedaner der Provinzen Kansu (9 Millionen Einwohner), Schensi (8 Millionen Einwohner) und des ganzen chinesischen Turkestan plötzlich erhoben und die grüne Fahne des Dschihad, des heiligen Krieges, entfaltet haben. Die Provinz Schensi grenzt an die Provinz Schansi, die den einzigen Wall zwischen der Reichshauptstadt Peking und den Aufständischen bildet. Der Aufstand begann im Nordwesten von Landschau am Hoangho, der Hauptstadt von Kansu, welche die fanatische mohammedanische Bevölkernng des Reiches bildet. Das heilige grüne Banner des Propheten wurde dort von Akhûn, dem Obermullah, aufgepflanzt und für die drei genannten Provinzen die Weisung ausgegeben, sich zum Kampfe gegen die Ungläubigen zu erheben. Der Gouverneur von Chinesisch-Turkestan, Tao, bittet in einer dringenden Botschaft um schleunige militärische Hilfe, da die Dunganen und Tarantschis in Kuldscha seine Hauptstadt Urumtsi bedrohen. Auch die Turkis in Kaschgaria hätten sich erhoben, und zwar auf die Meldung von dem Aufstande der Salah-Mohammedaner hin, die angeblich bereits die gegen sie gesandten kaiserlichen Truppen vernichtet hätten. Der Vicekönig von Kansu berichtet die Niedermetzelung von 30 buddhistischen Priestern durch aufständische Salahs; alles deute auf eine allgemeine gefährliche Erhebung hin, die mit dem Beginn des warmen Wetters ausbrechen werde. Der von der Kaiserin befohlene Abzug der besten Tatarentruppen unter Tong-Fu-Hsiang und Schang-Schun nach Peking habe die gesammten Westprovinzen ohne Deckung gelassen, der Nordwesten des Reiches sei von brauchbaren Truppen entblößt und vertheidigungslos den Mohammedanern preisgegeben, falls diese sich vereinigten. Der Vicekönig weigert sich, irgend welche Verantwortlichkeit für die weiteren Folgen zu übernehmen, falls ihm nicht unverzüglich ein starkes Heer gesandt werde. Ein solches hat aber die Pekinger Centralregierung nicht, die übrigens geneigt ist, Rußland für die Unruhen verantwortlich zu machen, da die chinesischen Mohammedaner schon lange zu Rußland neigen. Diesen Prozeß wird aber die chinesische Regierung nicht aufhalten können, denn der Zusammenschluß aller mohammedanischen Gebiete Mittelasiens unter Oberhoheit des »weißen Czaren« geht unaufhaltsam vorwärts; betreffend Kaschgar war schon vor Wochen, allerdings aus englischer Quelle, gemeldet worden, daß die Grenzgebiete im Westen und Süden der russischen Verwaltung einverleibt worden seien. In den an Sibirien und Mittelasien grenzenden Provinzen ist die chinesische Regierung vollkommen machtlos, weil eben die Mohammedaner dort den überwiegenden Theil der Bevölkerung bilden. Alte Sünden der Mandarinen rächen sich jetzt, und es hängt nur von Rußland ab, welche Gebiete es in Besitz nehmen will. Es wird den Zeitpunkt nicht beschleunigen, denn die aufständischen Provinzen sind ihm auch später sicher, mag sich das Schicksal Chinas wie immer gestalten.

(Telegramm.)

* **London,** 8. Mai. Die „Times" melden aus Peking vom 7. d. M.: Die Verhandlungen betreffend die englisch-deutsche Tientsin—Tschinkiang-Eisenbahnanleihe sind erfolgreich abgeschlossen. Es wird erwartet, daß sofort ein vorläufiger Kontrakt über die Aufnahme einer 5 proz. Anleihe im Betrage von 7 400 000 Pfund abgeschlossen werden wird. Der Bahnbau soll binnen fünf Jahren beendet sein. Ferner soll der deutsche Theil der Bahn von Tientsin nach der Südgrenze von Schantung unter vereinigter deutsch-chinesischer, der englische Theil von da bis Tschinkiang unter englisch-chinesischer Kontrole stehen.

Heer und Marine.

* Der kommandirende General des 15. Armeecorps, Frhr. v. Falkenstein, ist nach längerer Krankheit in Straßburg i. E. gestorben. Der General hat den größten Theil seiner Dienstzeit in den höheren Chargen bei der preußischen Armee zurückgelegt. Seit 1859 Offizier, machte er den Krieg gegen Frankreich beim Kommando der Felddivision im Bureau der Operationen (Generalstab) als Hauptmann mit; demnächst wurde er Flügeladjutant und kam in dieser Stellung bereits 1873 in die Majors-Charge. 1879 wurde er, nachdem er vorher mehrere Jahre ein Bataillon in Stuttgart kommandirt hatte als Oberstleutnant in den Generalstab versetzt und zur Dienstleitung nach Berlin zum großen Generalstab kommandirt. Von 1881 bis 1885 war er Chef des Stabes beim 3. Armeekorps und wurde dann als Oberst Kommandeuer des Leib-Grenadierregiments in Frankfurt a. O. Vom Herbst 1888 ab kommandirte er zwei Jahre als Generalmajor die 52. Infanteriebrigade in Ludwigsburg, dann wurde er Generalleutnant und erhielt im Jahre 1891 das Kommando der 3. Division in Stettin. Seit 7. Juli 1892 war er dienstthuender Flügeladjutant des Königs von Württemberg, zu dessen Generaladjutant er später ernannt wurde, nachdem er zuvor dienstthuender Generaladjutant gewesen. Als General der Infanterie v. Blume den erbetenen Abschied erhielt, wurde Frhr. v. Falkenstein am 4. April 1896 an dessen Stelle zum kommandirenden General des 15. Armeekorps ernannt. General der Infanterie war er seit 18. April 1896.

* Der zum Direktor des neugeschaffenen Allgemeinen Marinedepartements des Reichsmarineamts ernannte Kapitän zur See, Max Fischel, hat vom Jahre 1896 ab die militärische Abtheilung bei der obersten Marinebehörde geleitet. Jetzt ist ihm in seiner neuen Stellung außer dieser noch das Dezernat für Versorgungs- und Justizangelegenheiten und das Dezernat für die Angelegenheiten des Gouvernements Kiautschou unterstellt. Im Reichsmarineamt sind jetzt drei Direktorenstellen etatsmäßig, da an der Spitze des Verwaltungsdepartements und Technischen Departements gleichfalls ein Direktor steht. Kapitän zur See, Fischel, gehört der Flotte seit dem 15. April 1867 an. In den Jahren 1892 bis 1893 befehligte er das Panzerschiff „Württemberg" und in den Jahren 1894 bis 1895 stand er als Chef an der Spitze des Stabes des Manövergeschwaders.

Beschädigung badischer Waldungen durch Sturmwinde im Januar 1899.

** Die Stürme des Monats Januar d. J., meist aus Südwest haben in der Zeit von Anfang des genannten Monats bis gegen den 21., hauptsächlich aber in der Nacht vom 12. auf den 13. und dann wieder vom 16. auf den 17. in den Waldungen des Großherzogthums beträchtliche Beschädigungen verursacht. Es waren diese Beschädigungen aber sehr ungleich über das ganze Land vertheilt.

Sie trafen hauptsächlich die höheren Lagen der Bodensee- und Donaugegend, besonders aber die westlichen Theile des Schwarzwaldes mit seinen Vorbergen nördlich von Staufen. Die größten Verheerungen hat der Sturm in der Gebirgsgegend zwischen Kinzigthal und unterem Albthal verursacht und hier wieder war er am stärksten auf der Linie Offenburg—Rippoldsau in den Forstbezirken Gengenbach, Zell a. H., Petersthal und Wolfach.

Ganz oder nahezu ganz verschont blieben die tieferen Lagen der Bodensee- und Donaugegend, der ganz hohe Schwarzwald, die Schwarzwaldvorberge südlich von Staufen, die Rheinthalebene, das Bauland und der Odenwald.

Die geworfene, bezw. gebrochene Holzmasse beträgt im ganzen 258 120 Festmeter. Es sind dies auf 100 ha der Gesammtwaldfläche 47 Festmeter.

Nach den verschiedenen Besitzkategorien entfallen:

auf 100 ha der Domänenwaldungen	46	Festmeter
„ „ „ „ Gemeinde- und Körperschafts-waldungen	65	„
„ „ „ „ Privatwaldungen	19	„

Hiernach wurden die Gemeinde- und Körperschaftswaldungen am schwersten getroffen, wohl aus dem einzigen Grunde, weil in der Landesgegend, in welcher der Sturm am stärksten war, die Fläche der Gemeinde- und Körperschaftswaldungen vorwiegt.

In den Domänenwaldungen entspricht der Grad der Beschädigungen ziemlich genau dem prozentualen Antheil an der Gesammtwaldfläche.

Von den Privatwaldungen litten hauptsächlich die Waldungen der Standes- und Grundherren, in erster Reihe die fürstlich Fürstenbergischen Waldungen. Die Waldungen der bäuerlichen Besitzer wurden deshalb weniger beschädigt, weil das alte Holz, das den Stürmen hauptsächlich ausgesetzt war, in diesen Waldungen vielfach fehlt oder doch nur in geringem Maße vorhanden ist.

Was die Holzarten betrifft, die der Sturm hauptsächlich getroffen hat, so sind es: in der Bodenseegegend vorwiegend Fichten mit wenigen Forlen und Buchen, in der Donaugegend Fichten mit Weißtannen und Forlen, im westlichen Schwarzwald Fichten und Weißtannen mit Buchen und Forlen, in den Schwarzwaldvorbergen Weißtannen mit Fichten, Forlen und Buchen.

Weißtannen und Fichten litten am meisten, weil sie in den vom Sturme betroffenen Landestheilen fast ausschließlich die Waldbestände bilden, und durch ihre Bewurzelung vom Sturme weniger Widerstand leisten, als die übrigen Holzarten.

Daß, wenn man die Beschädigungen über das ganze Land zusammenfaßt, die Weißtanne verhältnißmäßig mehr dem Sturme gelitten hat, als die Fichte, könnte auf den ersten Blick überraschen, da die Fichte eine viel flachere Bewurzelung hat, als die Weißtanne, und daher dem Windwurf mehr ausgesetzt ist. Es wird aber die größere Beschädigung der Tanne, zum Theil wenigstens, daher kommen, daß der Sturm hauptsächlich die Weißtannengegenden heimsuchte, während die Heimath der Fichte, der hohe Schwarzwald vom Sturme fast ganz verschont blieb.

Dem Sturme erlagen hauptsächlich räumlich stehende Althölzer, vielfach aber auch solche im geschlossenen Bestande, hier jedoch vorwiegend nur wurzelkranke, krebsige und rothfaule Stämme.

Die einzelnen Stämme wurden in den meisten Fällen mit der ganzen Wurzelmasse geworfen, in geringerer Zahl gebrochen. Durch diese Brüche litt die Tanne mehr, als die Fichte, weil sie durch ihre festere Bewurzelung dem Winde einen größeren Widerstand leistet, als die Fichte, und häufig auch durch schadhafte Stellen (Krebse) brüchiger war. Kranke abgängige Stämme wurden, ohne Unterschied der Holzart, natürlich auch leichter gebrochen, als gesunde.

In den vom Sturme am meisten beschädigten Waldungen sind größere Ueberschreitungen des geordneten Abgabesatzes durch die geworfenen und gebrochenen Holzmassen unvermeidlich, dies um so mehr, als diese Massen fast ausnahmslos aus Nadelhölzern bestehen, die schon wegen der Insektengefahr so rasch als immer möglich aufgearbeitet werden müssen. In einer Anzahl anderer, weniger beschädigten Waldungen waren die geordneten Holzhiebe schon so weit vorgerückt, daß ein Einhalten des geordneten Jahresetats nicht mehr möglich war. In weitaus den meisten Fällen ist jedoch eine Abgabesatzüberschreitung durch das besprochene Naturereigniß nicht bedingt.

Ein Rückgang der Holzpreise infolge der Ueberfüllung des Marktes wird bei der gegenwärtigen lebhaften Nachfrage nach Nadelnutzhölzern nirgends, oder doch nur ganz ausnahmsweise eintreten.

Auch die Art der Sturmbeschädigung, daß nämlich die meisten Stämme geworfen wurden und Windbrüche selten sind, wodurch der Verlust an Sortimentswerth ziemlich gering ist, mildert die Nachtheile, die durch ein solches Ereigniß dem Waldbesitzer in der Regel zugehen.

Man kann also das Gesagte dahin zusammenfassen, daß im ganzen genommen, der Schaden, den unsere Waldungen durch die Januar-Stürme erlitten haben, nicht so bedeutend ist, als dies nach den ersten Eindrücken anzunehmen war, und daß sich sowohl in dem regelmäßigen Gange der Wirthschaft, wie in den finanziellen Rechnungsergebnissen verhältnißmäßig wenige Störungen ergeben werden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 8. Mai.

Gestern Vormittag nahmen die Großherzoglichen Herrschaften an dem Gottesdienst in der Schloßkirche theil. Nach demselben ertheilten Ihre Königlichen Hoheiten verschiedenen Personen Privataudienz. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing sodann den Oberstkammerherrn Freiherrn von Gemmingen, den Hofjägermeister Freiherrn von Schilling und den Major von Pannewitz. Letzteren hatte Seine Königliche Hoheit nach Straßburg gesandt, um der Gemahlin des verstorbenen Kommandirenden General des 15. Armeekorps, Generals der Infanterie, Freiherrn von Falkenstein Höchstsein Beileid zu übermitteln.

Nachmittags nahmen die Höchsten Herrschaften einen Vorbeizug der hier versammelten Radfahrer-Vereine von der Altane des Schlosses entgegen. Darnach begab Sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog zu den Offiziersrennen des Karlsruher Reitervereins auf dem großen Exerzierplatz und blieb daselbst bis zum Schluß und zur Preisvertheilung. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin nahm während dieser Zeit in der Stadtkirche an der Jahresfeier des Missionsvereins theil. Abends besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin die Vorstellung im Großherzoglichen Hoftheater.

Heute Vormittag ertheilte Seine Königliche Hoheit der Großherzog dem Pastor Fritz Fliedner aus Madrid eine Privataudienz und nahm dann einen längeren Vortrag des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths Dr. Wielandt entgegen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nach 1 Uhr fuhren die Höchsten Herrschaften zum Hauptbahnhof, um Ihre Durchlaucht die Herzogin Pauline von Ujest Witwe, geborene Prinzessin zu Fürstenberg zu empfangen, welche von Donaueschingen zum Besuch bei Ihren Königlichen Hoheiten eintraf und im Großherzoglichen Schloß abstieg. Die Herzogin kehrte gegen 5 Uhr nach Donaueschingen zurück, wo dieselbe zur Zeit bei der Fürstlich Fürstenbergischen Familie verweilt.

Im Lauf des Abends hört Seine Königliche Hoheit der Großherzog noch die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Frhrn. v. Babo und des Legationsraths Dr. Seyb.

Seine Königliche Hoheit hat den Obersten und Flügeladjutanten Frhrn. v. Schönau beauftragt sich heute nach Stuttgart zu begeben, um als Kommissär der morgen dort stattfindenden Beisetzungsfeier für den verstorbenen Kommandirenden General des 15. Armeekorps, General der Infanterie und Generaladjutanten Seiner Majestät des Königs von Württemberg, Frhr. v. Falkenstein anzuwohnen.

---

* (Check- und Ausgleichsverkehr bei der Post.) Nach der Ankündigung des Staatssekretärs v. Podbielski wird dem Reichstage noch in der gegenwärtigen Tagung eine Vorlage betreffend den Check- und Ausgleichsverkehr bei den Postämtern zugehen. Die Regelung dieses Verkehrs ist in der Art geplant, daß für je mehrere Oberpostdirektionsbezirke ein Postcheckamt errichtet wird, bei welchem Jedem auf seinen Antrag gegen Einzahlung einer unverzinslichen Stammeinlage von 200 M. ein Checkkonto eröffnet werden kann. Als Sitz je eines Post-Checkamts im Bereich der Reichspostverwaltung sind in Aussicht genommen: Berlin, Breslau, Danzig, Hamburg, Hannover, Köln, Frankfurt a. M., Straßburg i. E. und Leipzig. Auf das Konto eines jeden Theilnehmers können bei sämmtlichen Postanstalten des Reichspostgebietes Geldbeträge sowohl vom Kontoinhaber als von anderen Personen eingezahlt und von den angesammelten Guthaben seitens des Kontoinhabers jederzeit mittelst Checks Beträge zur sofortigen Zahlung an sich selbst oder an eine beliebige andere Person oder zur Gutschrift auf das Konto eines anderen Theilnehmers angewiesen werden. Einlagen im Checkverkehr können gemacht werden entweder mittelst der neu einzuführenden Zuschriftkarten, oder mittelst Postanweisungen, Nachnahme-Postanweisungen und Auftrags-Postanweisungen oder durch Gutschriften im Ausgleichsverkehr. Zunächst soll das Checkverfahren ohne Verzinsung eingeführt werden.

* (Karlsruher Reiterverein.) Das gestrige Rennen auf dem Karlsruher Exerzierplatz war nicht gerade vom Wetter begünstigt, der anhaltende Regen am Tage vorher und am gestrigen Vormittage hatte den Boden der Rennbahn derartig aufgeweicht, daß Reitern und Pferden die Arbeit wesentlich erschwert wurde. Während der Rennen selbst setzte jedoch der Regen aus, so daß das zahlreiche Publikum, wenigstens von oben trocken, die tüchtigen Leistungen der Offiziere bewundern konnte. Um halb 4 Uhr Nachmittags traf Seine Königliche Hoheit der Großherzog auf dem Rennplatz ein, durch stürmische Hochrufe vom Publikum begrüßt, und alsbald begannen die Rennen, die ohne wesentlichen Unfall verliefen und zu nachstehenden Resultaten führten.

I. Offiziers-Jagdrennen. 1. Leutnant Frhr. von Adelsheims a. brauner Wallach „Radetzky", Reiter Besitzer. 2. Leutnant Hesserts (Chevauxlegerregiment Nr. 5) a. braune Stute „Rita", Reiter Besitzer. 3. Leutnant Frhr. von Fichards (Leib-Dragonerregiment Nr. 20) a. W. „Räuber", Reiter Besitzer. Acht Pferde liefen. II. Versuchs-Jagdrennen. 1. Leutnant Becks (Dragonerregiment Nr. 14) a. brauner Wallach „Egino", Reiter Besitzer. 2. Leutnant Frhr. v. Reitzensteins (Artillerieregiment Nr. 30) a. Fuchswallach „Vermandois", nachgen., Reiter Besitzer. 3. Leutnant Jaeneckes (J. z. Pf. 14. Armeecorps) a. Fuchsstute „Junon", Reiter Besitzer. Sechs Pferde liefen. III. Jagdrennen für schweres Gewicht. 1. Leutnant Zürns (Chevauxlegerregiment Nr. 5) a. schwarzbraune Stute „Wendländerin", Reiter Besitzer. 2. Leutnant Cohens (Trainbataillon Nr. 15) sechsjährig brauner Wallach „Lace Boots", Reiter Leutnant Frhr. v. Märke (Dragonerregiment Nr. 22) 3. Leutnant Frhr. v. Gaylings (Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20) a. Wallach „Young Chevalier", Reiter Besitzer. Fünf Pferde liefen. IV. Großherzog-Friedrich-Rennen. Ehrenpreis Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und 400 Mark dem Ersten 1. Leutnant Frank's (Husarenregiment Nr. 9) a. Fuchsstute „Ragyogo", Reiter Besitzer. 2. Leutnant Hopfen (desselben Regiments) 6jähriger brauner Wallach „Rust II.", Reiter Besitzer. 3. Oberleutnant Frhr. v. Westernhagen's (Dragonerregiment Nr. 14) a. Fuchswallach „Fernhurst", Reiter Besitzer. V. Karlsruher Jagdrennen. Ehrenpreise der Stadt Karlsruhe. 1. Leutnant Frhr. v. Gayling's (Leibdragonerregiment Nr. 20) 6jährige braune Stute „Auréole", Reiter Leutnant Frhr. von Seldeneck (Leibdragonerregiment Nr. 20). 2. Leutnant Harlan's (Ulanenregiment Nr. 7) a. f. Stute „Freya", Reiter Besitzer. 3. Leutnant de la Croix (Dragonerregiment Nr. 21) 6jährige schwarzbraune Stute „Sweetbread", Reiter Besitzer.

* (Karlsruher Tourenklub.) Zur Feier des ersten Stiftungstages und der Bannerweihe veranstaltete der Karlsruher Tourenklub gestern ein sehr gelungenes Radfahrerfest, zu dem etwa 20 auswärtige Vereine eingetroffen waren. Der Festakt zur Bannerweihe, bei welchem der erste Vorstand, Herr Schwarz, auf den Hohen Protektor des Festes, Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Karl, toastete und Betriebssekretär Häfner die Festrede hielt, fand um 10 Uhr Vormittags im kleinen Saale der Festhalle statt. Der Corso am Nachmittag, der ein sehr hübsches Bild darbot, wurde von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog abgenommen. Abends fand im großen Saal der Festhalle der Festball statt, bei welchem die Preisvertheilung vorgenommen wurde. Das Ergebniß derselben war folgendes:

1. Abtheilung: Bundesvereine: 1. Preis (gestiftet von Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Karl) und Dekorationspreis: „Wanderlust" Freiburg. 2. Preis: „Badenia" Mannheim. 3. Preis: Bycikleklub Karlsruhe. 4. Preis: R.-V. Pforzheim 1888. 5. Preis: „Germania" Durlach. 6. Preis: „Barbarossa" Hagenau. 7. Preis: R.-V. Baden-Baden. 8. Preis: Männer-R.-V. Pforzheim. 9. Preis: „Merkur" Straßburg. 10a Preis: Straßburger R.-V. 10b Preis: Männer-R.-V. Speyer. 11. Preis: Velociped-Klub Stuttgart.

2. Abtheilung: Gemischte Vereine: 1. Preis (gestiftet von der Stadt Karlsruhe): R.-V. Hagenau. 2. Preis: R.-V. Mühlburg. 3. Preis: R.-V. Cannstatt. 4. Preis: R.-V. Bruchsal. 5. Preis: Radfahrer-Gesellschaft Karlsruhe. 6. Preis: Velo-Klub „Merkur" Karlsruhe. 7. Preis: R.-V. Achern. 8. Preis: „Wanderlust" Karlsruhe.

⊙ **Villingen**, 7. Mai. Der historische Festzug für das 900jährige Jubiläum der Verleihung des Markt-, Münz- und Stadtrechtes an hiesige Stadt wurde heute in einer zahlreich besuchten Versammlung nach einer Zusammenstellung von Herrn Professor Dr. Roder in Ueberlingen festgestellt. Der Zug wird in 21 Gruppen die Vorgänge aus der Geschichte Villingens darstellen. Zu dem Zuge sind 700 bis 800 Personen erforderlich. Die Leiter der verschiedenen Gruppen sind bereits gefunden; die Kostümfrage ist in günstiger Weise erledigt.

Badischer Landtag.

145. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer

am Montag, den 8. Mai 1899.

(Vorläufiger Bericht.)

Zur Berathung steht der Gesetzentwurf der Abgg. Wacker und Genossen betreffend die Abänderung der Wahlkreiseintheilung.

Den Kommissionsbericht erstattet Abg. Wacker.

Abg. Fieser gibt namens seiner politischen Freunde eine Erklärung ab, nach der es die national liberale Partei ablehnt, angesichts der von der Großh. Regierung angekündigten Wahlrechtsvorlage in eine Diskussion über den Antrag Wacker und Genossen einzutreten. Die Abgg. Dr. Heimburger, Dreesbach und Mampel erklären sich für den Antrag, der schließlich mit allen Stimmen gegen die der Nationalliberalen angenommen wird.

Schluß der Sitzung halb 7 Uhr.

---

* **Karlsruhe**, 8. Mai. 35. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Freitag, den 12. Mai 1899, Vormittags halb 10 Uhr:

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Wahl der Deputations-Mitglieder zum Empfang Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.
3. Wahl des ständischen Ausschusses.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 8. Mai. Die Kommission des preußischen Herrenhauses nahm die Charfreitagsvorlage mit einigen Abänderungen zu Gunsten der Gemeinden mit überwiegender katholischer Bevölkerung an.

* **Berlin**, 8. Mai. Die Morgenblätter melden: Auf dem gestrigen Verbandstage des Post- und Telegraphenverbandes erfolgte die Berichterstattung über die bei Podbielski stattgefundene Audienz. Der Staatssekretär hätte seine Befriedigung und dankbare Anerkennung ausgesprochen, daß der Verband in den Tags vorher gepflogenen Verhandlungen den Vorschlägen des Verbandsvorstandes gefolgt sei. Es sei sein Bestreben, zufriedene Beamte zu sehen. Es sei sein Wunsch, das Wohl der Beamten zu fördern, andererseits sei es seine Pflicht, auf strenge Dienstzucht zu halten. Podbielski schloß mit der Mahnung, der Verband möge dahin wirken, daß das Vertrauen zur Verwaltung erhalten bleibe. Der Staatssekretär sei gern bereit, den Verband in seinen Bestrebungen zu unterstützen. Er wünschte den Bestrebungen Glück und Segen.

* **Weimar**, 8. Mai. Seine Majestät der König von Schweden und Norwegen ist heute Mittag nach Berlin abgereist.

* **Köln**, 8. Mai. Das Domkapitel wählte laut „Kölnischer Volkszeitung" den bisherigen Generalvikar Kreuzwald zum Verweser der Erzdiözese.

* **Stuttgart**, 8. Mai. Heute sind sämmtliche Möbelarbeiter in den Ausstand getreten. Sie verlangen neunstündige Arbeitszeit und 10 proz. Lohnerhöhung. Die Arbeitgeber gestehen nur 5 Proz. zu, lehnen aber Verkürzung der Arbeitszeit ab.

* **Saarbrücken**, 8. Mai. Der Ausstand auf der Grube Klein-Rösseln nimmt größeren Umfang an. Von 2 000 Bergarbeitern fuhren nur 277 an. Heute Abend werden insgesammt 4 000 Arbeiter streiken.

* **Prag**, 8. Mai. In der vergangenen Nacht wurde ein deutscher Student namens Crohme, als er sich in Gesellschaft von Freunden auf dem Heimweg befand, von einem jungen Burschen, der czechische Lieder sang, überfallen und durch fünf Messerstiche verletzt. Eine Wunde soll schwer sein. Crohmer gab an, er glaube deshalb angegriffen worden zu sein, weil er mit seinen Begleitern deutsch sprach. Der Verletzte wurde in's Krankenhaus gebracht.

* **Paris**, 8. Mai. Dem „Figaro" wird aus Rom mitgetheilt, daß das Konsistorium, welches am 29 Mai stattfinden sollte, auf den 19. Juni verschoben worden ist. Am 22. Juni findet ein öffentliches Konsistorium statt. Diese Vertagung hängt jedoch durchaus nicht mit dem Gesundheitszustand des Papstes zusammen, der ein ganz ausgezeichneter sei. Dr. Mazzoni habe in den letzten Tagen den letzten Verband angelegt.

* **Sofia**, 8. Mai. Gestern fanden die Wahlen für die Sobranje statt, welche, abgesehen von unbedeutenden Schlägereien in den Wahlkreisen, ruhig verliefen. Es gilt für sicher, daß die Regierungspartei zwei Drittel der Deputirten umfassen wird.

* **Sofia**, 8 Mai. Ministerpräsident Grekow, die Minister Radoslawow, Natschowitsch und Tenew wurden gewählt.

* **Athen**, 8. Mai. Gelegentlich der Eröffnung des neuen Bassins im Hafen von Piräus betonte der Ministerpräsident die Bedeutung und den Werth des Hafens im Zusammenhange mit der bevorstehenden Verwirklichung der Eisenbahnlinie Piräus—Larissa, welcher die Regierung ihr Augenmerk zuwende.

Verschiedenes.

† **Berlin**, 8. Mai. (Telegr.) Der Bober führt Hochwasser mit sich. Auch die Elbstrombauverwaltung kündigt für morgen und übermorgen Hochwasser an.

† **Erlangen**, 8. Mai. (Telegr.) Auf der hoch geschwollenen Regnitz kenterte ein Kahn mit fünf Personen. Vier ertranken, eine konnte gerettet werden.

† **Turin**, 8. Mai. (Telegr.) Der Herzog der Abruzzen hat heute seine Polarexpedition angetreten.

† **Konstantinopel**, 7. Mai. Englischen Meldungen aus Wan zufolge ist die Mission des deutschen Gelehrten Belck abermals von kurdischen Räubern überfallen worden, doch geht aus den Meldungen nicht klar hervor, ob Belck mit seinem Diener, einem Deutschen, oder bloß Letzterer gefangen genommen wurde. Die Kurden verlangen ein bedeutendes Lösegeld.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 9. Mai. Abth. B. 52. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): **„Die Maienkönigin"**, Schäferspiel mit Tanz in 1 Aufzug, frei nach dem Französischen des Favart von Max Kalbeck, Musik von Gluck in der Bearbeitung von J. N. Fuchs. — Neu einstudirt: **„Gute Nacht, Herr Pantalon"**, komische Oper in 1 Aufzug von Albert Grisar. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 11. Mai. Abth. C. 51. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): **„Die Afrikanerin"**, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen von Eugen Scribe, deutsch von F. Gumbert, Musik von G. Meyerbeer. Anfang ½7 Uhr, Ende ½11 Uhr.

Freitag, 12. Mai. Abth. A. 52. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): **„Die Maienkönigin"**, Schäferspiel mit Tanz in 1 Aufzug, frei nach dem Französischen des Favart von Max Kalbeck, Musik von Gluck in der Bearbeitung von J. N. Fuchs. — **„Gute Nacht, Herr Pantalon"**, komische Oper in 1 Aufzug von Albert Grisar. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Samstag, 13. Mai. Abth. C. 52. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.): **„Der Raub der Sabinerinnen"**, Schwank in 4 Akten von Franz und Paul v. Schönthan. — Emil Groß, genannt Sterneck: Herr Siegfried Heinzel vom Schiller-Theater in Berlin als Gast. — Anfang 7 Uhr, Ende ½10 Uhr.

Sonntag, 14. Mai. Abth. B. 53. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.): **„Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg"** in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu diesen Vorstellungen findet längstens bis 5 Uhr Nachmittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages, an Werktagen jeweils von ½10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags zum Kassenpreise zuzüglich 35 Pfennig Vorverkaufsgebühr für jede Karte statt. Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsgebühr (siehe oben), sowie das Porto für die Antwort an die Vorverkaufsstelle des Großh. Hoftheaters (im Hoftheatergebäude, Eingang Stadtseite), einzusenden. Schriftliche Bestellungen werden nur von auswärts Wohnenden angenommen

Der Verkauf der Eintrittskarten an die Abonnenten des Großh. Hoftheaters zur 21. Vorstellung außer Abonnement am Donnerstag den 18. Mai, zum erstenmale: „Fuhrmann Henschel", Schauspiel in 5 Akten von Gerhard Hauptmann, findet statt: Mittwoch den 10. Mai, von 11 bis 1 Uhr Mittags (Reihenfolge C. B. A.), und der zur 22. Vorstellung außer Abonnement am Pfingstmontag den 22. Mai, einmaliges Gastspiel des Sängers Alois Burgstaller zu Bayreuth als Siegfried in „Siegfried" von Richard Wagner am Montag den 15. Mai, von 11 bis 1 Uhr Mittags (Reihenfolge A. B. C.). Der allgemeine Vorverkauf zur 21. Vorstellung außer Abonnement beginnt am Freitag den 12. und zur 22. Vorstellung außer Abonnement am Dienstag den 16. Mai.

Im Theater in Baden:

Mittwoch, 10. Mai. 32. Ab.-Vorst. **„Die stille Wache"**, Schwank in 1 Akt von R. Skowronnek. Baranski: Herr Siegfried Heinzel vom Schiller-Theater in Berlin als Gast. — **„Pension Schöller"**, Posse in 3 Akten nach einer Idee von W. Jakoby von Karl Laufs. Eugen Rümpel: Herr Siegfried Heinzel vom Schiller-Theater in Berlin als Gast. Anfang ½7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Montag, 15. Mai. 33. Ab.-Vorst. Zum erstenmale: **„Cyrano von Bergerac"**, romantische Komödie in 5 Akten von Edmond Rostand, deutsch von Ludwig Fulda. Anfang 6 Uhr, Ende gegen ½10 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 30. April. Emma, V. Engelhard Bauer, Tapezier. — 2. Mai. Arthur Erwin, V. Hermann Göpferich, Händler. — Christina Hermina, V. Otto Bootz, Koch. — 5. Mai. Max Alexander, V. Alexander Gehrlein, Sattler. — Emil August, V.: Johann Karl Steinbach, Heizer. — Emilie Sofie, V.: Emil Phil. Dahm, Schreiner. — Eugen Ernst, V.: Emil Eugen Epple, Versicherungsbeamter. — 6. Mai. Margarethe Bertha, V.: Ludwig Karcher, Säger. — 7. Mai. Luise Franziska, V.: Karl Jakob Doldt, Fabrikarbeiter.

Todesfälle. 5. Mai. Wilhelm, 1 M. 5 T., V.: Wilhelm Münch, Bahnarbeiter. — 6. Mai. Katharina, Ehefrau von Johann Müller, Steindrucker, 41 J. — Anna, 20 T., V.: Josef Richter, Fabrikarbeiter. — 7. Mai. Christof Bauer, Witwer, Weber, 83 J. — Ludwig Bölzner, Ehemann, Gastwirth, 43 J. — 8. Mai. Eduard, 6 T., V.: Eduard Schwander, Schlosser. — Otto, 1 M. 26 T., V.: Karl Mühlich, Kaufmann.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. v. 8. Mai 1899.

Das barometrische Maximum, das bisher das nordwestliche Europa bedeckte, hat sich nunmehr über dem ganzen Norden des Erdtheils ausgebreitet und sein Kern lagert heute über Finland; von da aus nimmt der Luftdruck bis zu einer Depression jenseits der Alpen ab. Ein Theilminimum ist über Hannover zu erkennen. Das Wetter ist infolge dieser Luftdruckvertheilung, wie bisher, meist trüb, regnerisch und sehr kühl; wahrscheinlich wird es bei weiter bewölktem Himmel und stellenweisen Regenfällen vorübergehend etwas wärmer werden.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Mai.	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
6. Nachts 9 U.	754.0	7.6	7.8	100	NW	bedeckt [1])
7. Mrgs. 7 U.	752 3	8.0	7.5	93	NE	"
7. Mittgs. 2 U.	751.4	9.4	7.9	89	"	"
7. Nachts 9 U.	750.8	8.6	8.1	98	"	"
8. Mrgs. 7 U.	749.1	5.8	6.7	97	"	"
8. Mittgs. 2 U.	746.6	16.4	7.0	51	"	"

[1]) Regen.

Höchste Temperatur am 6. Mai 12.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7.0.

Niederschlagsmenge des 6. Mai: 8.8 mm.

Höchste Temperatur am 7. Mai 9.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 4.0.

Niederschlagsmenge des 7. Mai: 0.4 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 7. Mai: 4.67 m, gefallen 8 cm. — 8. Mai: 4.59 m, gefallen 8 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 8. Mai 1899.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditakiten 225.—, Diskonto-Kommandit 198.40, Staatsbahn 154.25, Lombarden 26.50, Prince Henry —.—, Gelsenkirchen —.—, Harpener 200.75, Laurahütte 253.50, Türkenloose 131.60, 6% Mexikaner —.—, Jura-Simplon 89.20, Italiener 95.50, 3% Portugiesen 27.30. Tendenz: still.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto 198.40, Deutsche Bank 212.50, Dortmunder 133.70, Bochumer 263.—, Hibernia 222.20.

Paris. (Schlußkurse.) 3% Rente 102.40, 3% Portugiesen 27.10, Spanier 61.17, Türken 23.42, Ottomanbank 601.—, Rio Tinto 1241, Banque de Paris 1137, Italiener 96.22, Debeers 748.—, Robinson 268.—. Tendenz: behauptet.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Katz in Karlsruhe.

Karlsruhe. Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem gestern Nachmittag erfolgten Ableben des hochverdienten Leiters unserer Abtheilung für Geschäftsbücher:

Herr Max Drück

Kenntniss zu geben.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen langjährigen treuen Mitarbeiter von rastlosem Fleiss und unermüdlicher Thätigkeit, welchem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Karlsruhe, 8. Mai 1899.

Gebr. Leichtlin.

T:420.

Ludwig Schweisgut,

Grossh. Hoflieferant, Erbprinzenstr. 4, früher Herrenstr. 31,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Flügeln, Tafelklavieren Pianinos, und Harmoniums.

Pianos Ludwig Schweisgut

Vertreter der **bedeutendsten** Firmen des In- und Auslandes.

Ueber hundert Instrumente zur Auswahl.

Langjährige Garantie.

Zahlungserleichterung.

Grösster Umsatz, daher billigste Preise.

Umtausch gespielter Klaviere. * * *

P.658.10 * * * Reparaturen und Stimmen.

Hotel Bellevue in Triberg.

bad. Schwarzwaldbahn, 750 m ü. M., wird hiermit Touristen und Luftkur-Bedürftigen bestens empfohlen. Prachtvolle Lage am Hochwald, in nächster Nähe der Wasserfälle. Gediegene Einrichtung, Bäder im Hause, grosser schattiger Garten. Beliebtes Haus ersten Ranges, wegen vorzüglicher und billiger Bedienung auf's Vortheilhafteste bekannt. Elektrische Beleuchtung. Omnibus am Bahnhofe.

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Basel.

Gewinn- und Verlustrechnung pr. 31. Dezember 1898.

Einnahmen:

	M.	₰
Lebens-Versicherung.		
Gewinn-Saldo aus 1897	2,566.22	
Prämien-Reserve „ „	35,228,576.58	
Schaden-Reserve „ „	34,778.90	
Gewinn-Reserve der Versicherten aus 1897	1,118,631.62	
Kapital-, Spezial-, Kriegs- u. Kurs-Reserve aus 1897	585,463.20	
Prämien-Einnahme	5,612,872.76	
Zinsen-Einnahme	1,422,288.53	
Zahlungen der Rückversicherungs-Gesellschaften	111,813.80	
Prämien-Reserve für rückvers. Summen u. Renten Ende 1898	2,226,933.47	
Unfall-Versicherung.		
Prämienüberträge, Präm.- u. Renten-Reserve aus 1897	636,142.39	
Schaden-Reserve aus 1897	128,996.79	
Prämien-Einnahme	876,026.18	
Zinsen-Einnahme	20,908.48	
Zahlungen der Rückversicherungs-Gesellschaft. und Antheil derselben an schwebenden Schäden	99,044.22	
Rückversicherungs-Präm.-Ueberträge Ende 1898	57,189.45	
Sonstige Einnahmen:		
Gewinn auf verkauften Effekten	529.14	
	48,162,761.63	

Ausgaben:

	M.	₰
Lebens-Versicherung.		
Ausbezahlte Versichergs.-Kapitalien, Renten und sonstige Entschädigungen	2,793,872.29	
Schaden-Reserve	27,690.34	
Aus d. Gew.-Reserve 1897: an die Versicherten bez.	276,973.47	
für die Versicherten zurückgestellt	841,658.15	
Prämien an Rückversicher.-Gesellschaften	374,187.93	
Verwaltungs- u. Organisationskosten, Steuern und Stempel	377,800.33	
Honorare der Anstalts- u. Vertrauensärzte	32,215.51	
Agentur-Provisionen	291,433.21	
Prämien-Reserve	38,116,174.61	
Kapital-, Spezial-, Kriegs- und Kurs-Reserve	565,463.20	
Präm.-Reserve u. Präm.-Uebertr. f. rückv. Summen u. Rent. Ende 1897	2,008,647.19	
Unfall-Versicherung.		
Bezahlte Schäden, Renten u. zurückverg. Prämien	395,377.64	
Schaden-Reserve	168,585.46	
Prämien an Rückversich.-Gesellschaften	106,153.51	
Verwaltungskosten	100,805.14	
Agentur-Provisionen	119,397.74	
Prämienüberträge, Präm.- und Renten-Reserve	647.822.66	
Prämienüberträge, Präm.- u. Rent.-Reserv. d. Rückvers.-Gesellsch. Ende 1897	114,093.49	
Reserve d. Rückversichergs.-Gesellschaften für schwebende Schäden aus 1897	12,385.67	
Sonstige Ausgaben:		
Prämien für Beamtenversicherung und Beitrag zur Unterstützungskasse	17,290.89	
Abschreibungen	31,584.33	
Kursverlust auf vorräth. Effekten und Valuten	34,753 12	
Gewinn-Saldo	705,895.75	
	48,162,761.63	

Summarische Bilanz pr. 31. Dezember 1898.

Aktivä.

	M.	₰
Verpflichtungsscheine der Aktionäre	7,200,000.—	
Kassa-Bestand	169,139.70	
Wechsel-Konto	82,934.16	
Liegenschaften-Konto	2,348,000.—	
Hypothekarische Anlagen	27,139,793.—	
Darlehen gegen Hinterlage	504,000.—	
Werthpapiere	5,264,093.31	
Darlehen auf Policen	2,062,349.—	
Darleh. f. Dienstkautionen	124,974.29	
Verzinsliche Guthaben bei Banken 2c.	459,701.49	
Außenstände bei Generalagenturen und Diversen	418,686.67	
Guthaben bei Rückversichergs.-Gesellschaften	2,345,930.14	
Stückzinsen	143,993.58	
Gestundete Prämien-Raten	905,648.14	
Mobilien-Konto	3,200.—	
	49,172,443.48	

Passiva.

	M.	₰
Aktien-Kapital-Konto	8,000,000.—	
Kapital-, Spezial-, Kriegs- und Kurs-Reserve	603,863.20	
Schaden-Reserven	196,275.80	
Prämien-Reserven	38,763,997.26	
Antheil der Rückversicher.-Gesellschaften an den gestundeten Prämienraten	45,154.62	
Unerhob. Aktiendividenden	5,644.—	
Guthaben der Kautionsempfänger	48,354 70	
Gewinnreserve der Versicherten	1,385,658.15	
Dividenden-Konto der Aktionäre	96,000.—	
Tantiemen-Konto	25,600 —	
Gewinn-Saldo, Vortrag	1,895.75	
	49,172,443.48	

Nachdruck wird nicht bezahlt. T:207

Geschäftsanzeige und Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich die Einwohner Karlsruhe's und Umgebung in Kenntniß zu setzen, daß er hier eine Weinhandlung errichtet hat

Ich empfehle reelle, reingehaltene Weine in Quantitäten von 20 Liter ab. in allen Preislagen und mache besonders auf einen reinen Markgrafer aufmerksam, welcher aus den Kellereien des Herrn Bürgermeisters Dr. Blankenhorn in Müllheim bezogen wurde.

Mit der Zusicherung reeller Bedienung ersuche ich das geehrte Publikum um gefällige Benützung meines Weinlagers. T:421.1

Josef Kienzle.

Contor: Waldstraße 37. **Keller:** Waldstraße 11.

Anzeige und Empfehlung.

Das infolge Brandunglücks geschlossen gewesene, neu renovirte

Gasthaus zur Krone in Mosbach

wurde am 1. Mai 1899 wieder geöffnet und werden verehrliche Geschäftsreisende 2c. unter Zusicherung reeller und solider Bedienung zu freundl. Besuch eingeladen.

Das Consortium
i. V.: **Georg Weiner.**

T:365.2

Zu haben in den Apotheken. O:921.2

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

C. H. BURK STUTTGART Schutz-Marke.

Prämiiert: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883, Leipzig 1892.

In Flaschen à ca. 100 gr M. 1.—, à 250 gr M. 2.—, à 700 gr M. 4.50. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung** bei den Folgen des übermässigen Genusses v. Bier u. Wein 2c.

Man verlange ausdrücklich: **„Burk's Pepsin-Wein"** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken.

Im unterzeichneten Verlage erscheint demnächst: T.417

Badisches

Justiz-Taschenbuch.

Alphabetische Zusammenstellung

der in das badische Justizwesen einschlagenden Reichs- und Landesgesetze, Verordnungen und Erlasse, nach dem Stande vom 1. Juli 1899, bearbeitet von

E. Kaufmann,

Gr. Landgerichtsexpeditor in Konstanz.

Mit einem Begleitworte von Gr. Landgerichtsrath Betzinger in Waldshut.

ca. 10—12 Bogen Taschenformat.

Heidelberg, Mai 1899.

Adolph Emmerling & Sohn,

Verlagsbuchhandlung u. Buchdruckerei.

Aufforderung.

Aus der **Bär Odenheimer'schen Stiftung** dahier sollen wieder **M. 565.71** aus fälligen Zinsen des Stiftungskapitals zur Aussteuer eines armen Mädchens aus der Verwandtschaft des sel. Stifters oder wenn geeignete Bewerberinnen aus der Verwandtschaft nicht vorhanden sind, eines anderen landarmen Mädchens verwendet werden.

Die Bewerberinnen werden aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche unter Anfügung obrigkeitlich beglaubigter Zeugnisse über ihr Vermögen, Alter, sittliches Betragen und ihr Verwandtschaftsverhältniß zu dem seligen Stifter **binnen vier Wochen** anher vorzulegen.

Walldorf (Baden), 7. Mai 1899.

Der Verwaltungsrath
Adolph Weil. T:415.

Amtsstube des Notars B. Baer in Brumath.

Theilungsverkauf

eines

Herrschaftsguts.

Montag den 29. Mai 1899, Nachmittags 3 Uhr, auf dem **Rathhause** zu **Geudertheim** sollen theilungshalber aus dem Nachlasse der Rentnerin Frl. **Eva Catharina Ritter-Schaeck** aus Geudertheim meistbietend zu eigen versteigert werden:

Im Orte Geudertheim.

1. Ein an der Brumatherstraße 3 Kilometer von den Bahnlinien Straßburg—Avricourt und Straßburg—Weißenburg belegenes Anwesen, umfassend **Herrschaftshaus** mit Nebengebäuden, Hofraum, Lust-, Obst- und Gemüsegarten, Rebenanlage, sowie sonstige Rechte und Dependenzien, eine Fläche von 1 ha 10 a 09 qm einnehmend.

Anschlagspreis . . **Mk. 30,000.**

2. eine vorigem Besitzthum zustehende Wegegerechtigkeit, sowie das Mitbenutzungsrecht eines Brunnens.

Anschlagspreis . . . . **Mk. 40.**

3. 10 a 37 qm Feld, Bann Geudertheim, Gewann Hardt. [T.419.1

Anschlagspreis . . . **Mk. 100.**

Näheres bei

Notar Baer, Brumath i. E.

Mehrere geübte **Arbeiter für Formmaschinen** für dauernde Arbeit bei hohem Verdienst gesucht. Eintritt sofort. T:396.2

Gebrüder Roeder,
Herdfabrik, Darmstadt.

Offene Stelle.

Bei der diesseitigen Grund- und Pfandbuchführung ist eine **Gehilfenstelle sofort** zu besetzen. Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe des städtischen Beamtenstatuts (Gehaltsklasse V, Anfangsgehalt bis zu 1400 M., Höchstgehalt 2200 M.) mit Aussicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung.

Bewerber wollen sich **binnen 10 Tagen** unter Anschluß von Zeugnissen und des Lebenslaufes bei der unterzeichneten Stelle melden.

Tüchtige Noteriatsgehilfen erhalten den Vorzug.

Karlsruhe, den 5. Mai 1899.

Die Grund- und Pfandbuchführung:
Kretz. T:381.2

Auskündigung einer Religionsschulstelle.

Die mit freier Wohnung, einem festen Gehalte von 700 M. und Nebengefällen in ungefähr gleichem Betrage verbundene Stelle eines Religionslehrers, Vorsängers und Schächters in Malsch b. B soll bis zum **1. Juli** neu besetzt werden. Meldungen und Zeugnisse in einfacher Abschrift sind zu richten an T:418

Die Bezirkssynagoge.

Bruchsal, den 7. Mai 1899.

BADEN-BADEN.

Lichtenthaler Allee, neb. d. „Hotel Bären"

Villa Eckerle.

Vollständig neu eingerichtet. **Möbl. Zimmer** u. **Wohnungen** mit od. ohne **Pension.** Schatt. Garten, mäßige Preise.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkurse.

T:401 Nr. 8268. Konstanz. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmann Karl Woidich in Konstanz ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Freitag den 26. Mai 1899,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Konstanz, den 5. Mai 1899.

A. Burger,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

T:403. Nr. 8982. Rastatt. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgers Josef Görger dahier wurde Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß auf

Samstag den 27. Mai 1899,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmt.

Rastatt, den 5. Mai 1899.

Die Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts
Zirkel.

T:402. Nr. 23927. Pforzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Alfred Dollkopff hier ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollzug der Schlußvertheilung aufgehoben.

Pforzheim, den 5. Mai 1899.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Dufner.

Strafrechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

T:413. Nr. 24830. Mannheim. Durch Beschluß Großh. Landgerichts, Strafkammer II vom 7. April d. Js. Nr. 2933 wurde Susanna Jochim, genannt Anna Pfaff, geboren am 20. Dezember 1875 in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, gegen welche gerichtliche Voruntersuchung wegen Diebstahls geführt wurde, mangels hinreichender Verdachtsgründe außer Verfolgung gesetzt.

Zum Zwecke der Zustellung an die Genannte wird dieser Auszug aus dem bezeichneten Gerichtsbeschlusse hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Mannheim, den 5. April 1899.

Der Großh. Staatsanwalt:
Mühling.

T:398.1. Nr. 2753. Bruchsal.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Umbau des Bahnhofes Bruchsal.

Die Württemberger Einsteighalle im hiesigen Bahnhof mit beiderseitigen Steinportalen soll im Wege der öffentlichen Wettbewerbung auf Abbruch veräußert werden. Die Halle hat eine Länge von 102,60 Meter, die aus Holz bestehende Dachkonstruktion eine Stützweite von 17,30 Meter.

Das Bedingnißheft und die Zeichnungen liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, werden aber nicht abgegeben.

Angebote sind spätestens

Mittwoch den 17. Mai 1899, Vormittags 11 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer verschlossen und mit der Aufschrift „Abbruch der Württemb. Halle im Bahnhofe Bruchsal" einzureichen.

Eine Zuschlagsfrist von 14 Tagen bleibt vorbehalten.

Bruchsal, den 3. Mai 1899.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

T:416.1. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir vergeben die Lieferung von 600 Stück Rohrständern für Drahtleitungen in öffentlicher Verdingung.

Die besonderen Bedingungen und Zeichnung für diese Lieferung werden von uns auf portofreie Anfrage abgegeben.

Die Angebote sind spätestens bis

Donnerstag den 18. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben stattfindet.

Die Zuschlagsfrist ist zwei Wochen.

Karlsruhe, den 5. Mai 1899.

Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

T:380:2. Nr. 9759. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung von:

1000 Stück Zughaken

soll vergeben werden.

Angebote sind bis **25. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr** mit entsprechender Aufschrift versehen, anher zu richten.

Die Bedingungen können bei uns eingesehen oder gegen freie Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Karlsruhe, den 4. Mai 1899.

Gr. Verwaltung der Hauptwerkstätte.

T:422. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu Gunsten der am 20. und 21. Mai 1899 in Baden stattfindenden Kaninchenausstellung wird für die daselbst ausgestellten und unverkauft bleibenden Thiere und Gegenstände auf den badischen und württembergischen Staatsbahnen, sowie auf den badischen Nebenbahnen im Privatbetrieb die übliche Frachtvergünstigung gewährt.

Karlsruhe, den 5. Mai 1899.

Generaldirektion.

T:414.1. Nr. 925. Hagenschieß.

Nutzholzverkauf.

Gr. Forstamt Pforzheim verkauft aus Domänenwald Hagenschieß (bei Pforzheim) und Halde (bei Tiefenbronn) mit Borgfristbewilligung am

Mittwoch, 17. Mai d. Js.,
morgens 9 Uhr im **Seehaus**

a. **durch schriftliche Angebote:** (Loose Nr. 101—287) 477 fichtene und tannene Stämme I. und II. Klasse, 678 dito III, 2557 dito IV., 476 dito V., 630 Stück Nadelsägholz (meist weißtann. Starkholz), 94 Forlenstämme u. Klötze, sowie (Loose Nr. 126—144), 72 Ster 2 und 3 Meter lange Nadelrollen.

Die Angebote pro Festmeter bezw. Ster für die einzelnen Loose sind bis längstens zum Termin verschlossen mit Aufschrift „Angebot auf Nutzholz" einzureichen.

b. hierauf **durch Versteigerung:** (Loose Nr. 301—543) 196 Nadelstämme I.—III., 771 dto. IV. und V., 266 Stück Nadelsägholz, 19 Stück Nadelspaltholz, 84 Forlen, 15 Weymouthkiefern, 2 Lärchen, sowie (Loose Nr. 1—37), 435 fichtene Gerüst-, 219 dito Leiterstangen,

ferner Laubholz (Loose 29—80), 96 Buchen, 19 Hainbuchen, 22 Eichen II.—V., 12 Birken, 1 Elsbeer, 1 Esche.

Angebotsverzeichnisse für die Summission und Listenauszüge durch das Forstamt, sowie durch die Forstwarte, welche auch das Holz vorher vorzeigen.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.